

Produktionskrise des Kapitalismus nach dem zweiten Weltkrieg aus, die alle kapitalistischen Hauptländer gleichzeitig erfaßte. In ihrem Verlauf sank die Industrieproduktion der führenden kapitalistischen Länder von ihrem jeweiligen vorangehenden Höhepunkt im Durchschnitt um 15 Prozent. Bis auf 18 Millionen stieg die Zahl der Arbeitslosen, nicht gerechnet die Anzahl der Kurzarbeiter. Diese Arbeiter, Angestellten und Angehörigen der Intelligenz sind damit eines entscheidenden Menschenrechts beraubt, nämlich des Grundrechts auf Arbeit. Die Hälfte von ihnen ist unter 25 Jahre alt, während der Anteil dieser Jahrgänge an der arbeitsfähigen Bevölkerung nur rund ein Drittel beträgt. Zum ersten Male seit 1945 ist auch der kapitalistische Welthandel 1975 zurückgegangen, nach den letzten Berechnungen um 7 Prozent.

Während die allgemeine Krise des Kapitalismus sozusagen ein steter Begleiter des Kapitalismus in seinem letzten Stadium ist und bis zu seinem Ende dauert, kommen und gehen die zyklischen Krisen, wie Marx entdeckt und die Geschichte erwiesen hat. Seit Beginn der siebziger Jahre aber zeigt sich eine ganz besondere Art der Verflechtung von allgemeiner und zyklischer Krise.

Bekanntlich hatte es früher kapitalistische Währungskrisen nur während einer zyklischen Krise gegeben. Aber bereits Mitte der sechziger Jahre brach eine internationale Währungskrise aus, die seitdem andauert und auch künftig andauern wird. Stark verschuldete Staatshaushalte gab es früher in kapitalistischen Ländern auch, und zwar in Kriegszeiten oder in Zeiten der zyklischen Krise. Seit 1970 jedoch, also wiederum vor Ausbruch der gegenwärtigen zyklischen Krise, begann in immer mehr Staaten die Staatsschuld in zuvor unbekanntem Ausmaß zu steigen. Heute herrscht in allen imperialistischen Ländern eine Krise der Staatsfinanzen, von der niemand erwartet, daß sie in absehbarer Zeit zu lösen sein wird.

Keine einzige Prognose der Regierung eines kapitalistischen Landes wurde zu Beginn dieses Jahres gemacht, die nicht voraussagte, daß selbst bei steigender Produktion die Arbeitslosigkeit hoch und die Kaufkraft der Werktätigen niedrig bleiben würden. Die spezifischen Eigenschaften der zyklischen Krise - hohe Arbeitslosigkeit, Inflation und daher niedrige Kaufkraft - werden also ebenfalls zu permanenten Erscheinungen der allgemeinen Krise werden.

In dieser gegenseitigen Verflechtung der vielfältigen Krisenerscheinungen wird offensichtlich, daß es sich um eine Krise der ganzen kapitalistischen Gesellschaft handelt. Die Lasten all der Krisenerscheinungen werden rigoros auf die Schultern der Werktätigen abgewälzt, während die Profite der Mammutkonzerne neue Rekordhöhen erreichen und die Börsenspekulation blüht.